

Projektidee

Die Idee des Projektes ist es, Konzepte zur Revitalisierung ausgewählter Dörfer entlang des Elbe Radweges in Sachsen Anhalt zu finden. Hierfür möchte ich den Abschnitt zwischen Werben an der Elbe und Bertingen näher untersuchen, Informationen über die historischen sowie aktuellen Dorf-/Stadtstrukturen zusammenstellen um so die Kernpunkte und Potentiale der Orte bzw. der Region zu identifizieren.

Es sollen ortsübergreifende Strategien gefunden werden, die auf mehreren Ebenen (z.B. *soziale Struktur, Wirtschaft, Infrastruktur, Tourismus etc.*) die Problematiken der Region aufgreifen.

Berichten verschiedener Institutionen, wie beispielsweise dem Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung, „Interventionsebenen“ festzulegen. Diese sollen die bestehenden Strukturen als Themenbereiche greifbar machen.

Vorgehensweise

Ursprüngliche Idee war es, die Region vor Ort zu untersuchen, mit Bürgern ins Gespräch zu kommen und aus der Dokumentation dieser Reise verschiedene Projektideen zu entwickeln.

Auf Grund der aktuellen Einschränkung scheint diese Herangehensweise zeitnah nicht umsetzbar, weshalb ich mich dazu entschieden habe zunächst analytisch an die Untersuchung heranzugehen. Hierzu gehört für mich sowohl das sammeln und interpretieren von Karten- und Textmaterial sowie auch, soweit möglich, der (telefonische) Kontakt zu Vereinen und Institutionen vor Ort.

Auf Grundlage dessen sollen Interventionsebenen erarbeitet und skizzenartig Projektideen illustriert, gesammelt und nach Möglichkeit ausgearbeitet werden.

Falls eine Reise in die Altmark in diesem Semester noch möglich sein sollte, so würde ich gern das „kühle/analytische“ Karten- und Textmaterial durch eigene Beobachtungen ergänzen/ „beleben“.

Bisherige Recherche

Im Rahmen meiner bisherigen Recherche habe ich versucht an Hand von Kartenmaterialien sowie

Folgende **Interventionsebenen** haben sich bisher ergeben:

Wirtschaft

Netzwerk, welches sowohl die Bürger miteinander verbindet als auch ihren Alltag regelt und entscheidenden Einfluss auf die sog. *Zukunftsfähigkeit* einer Region hat. Oft eine raumschreibende Praxis.

In der Altmark größtenteils landwirtschaftliche Großbetriebe / LPGs etc., die mit der Wende an Bedeutung verloren haben, sowie Elbschiffahrt. Günstige Produktion im Ausland führt zu geringerer Bedeutung der Binnenschiffahrt

Frage: Könnte durch eine Reihe von (temporären) Projekten eine neue lokale Wirtschaft entstehen? Verändert die Digitalisierung die Rolle einer lokalen Wirtschaft innerhalb einer Region? Wandel von produzierender zu informationsverarbeitender Wirtschaft

Bildung

Schafft die Grundlage für eine junge Bevölkerung einen Ort in die Zukunft zu tragen.

Frage: Gibt es eine ausreichend gut vernetzte Bildungsstruktur? Genügend Schulen, Ausbildungsbetriebe, Universitäten? Gibt es für junge Menschen einen Anreiz in der Region zu bleiben / hinzuzuziehen? Unterscheidet sich die Medien der Bildungsvermittlung von denen in der Stadt? Welche Form der Bildung lässt sich nur in ländlichen Regionen realisieren?

Ein bemerkenswertes Problem in der Altmark ist der Mangel von gut ausgebildeten jungen Menschen. In kaum einer Region Deutschlands verlassen so

viele Jugendliche die Schule ohne Bildungsabschluss wie hier, dementsprechend hoch ist die Jugendarbeitslosigkeit.

Sozialstruktur

Frage: Wie sind die Bewohner der Region untereinander vernetzt? Was bildet den gesellschaftlichen Kern? (Familie, Arbeitskollegen, individuelles Netzwerk) Spielt die soziale Struktur bzw. das soziale Netzwerk als Identifikationspunkt eine Rolle? Wer lebt überhaupt in der Region?

Besonders interessant ist die gesellschaftliche Struktur in Zusammenhang mit der lokalen Wirtschaft zu sehen. F. Hauss, R. Land & A. Willisch beschreiben in ihrem Essay „Umbruch der Agrarverfassung und Zerfall der ländlichen Gesellschaft“, wie sich mit der zunehmend verschwindenden Agrarwirtschaft auch die gesellschaftliche Ordnung verändert. Während in einer durch die Landwirtschaft geprägten Gesellschaft sog. „lokal und regional organisierte agrarwirtschaftliche Cluster“ entstehen (*Netzwerk aus z.B. produzierender, verarbeitender und dienstleistender Industrie, das auch im Privaten die sozialen Beziehung bestimmt*) zerfällt dies, in einer Zeit der individuellen oder auch nicht ortsgebundenen Beschäftigung.

Die Frage ist also: Wie kann eine neue Kernstruktur für die ländliche Gesellschaft geschaffen werden und ist das nötig bzw. erwünscht?

Infrastruktur

Unter dem Begriff Infrastruktur versammeln sich neben der verkehrstechnischen Infrastruktur auch die Erreichbarkeit bestimmter Dienstleistungen. Hier geht es also darum

zu Untersuchen, wie gut die Region erschlossen ist.

Die größeren Städte der Altmark sind über Regionalbahnen gut zu erreichen. Die kleinteilige Infrastruktur funktioniert jedoch nur mäßig. Es gibt wenige Bussen und begrenzte Fahrzeiten. Für Radfahrer hingegen ist die Region sehr gut über den Elbe- Radweg und weitere Pfade zu erschließen.

Eine größere Problematik stellt jedoch, wie in vielen ländlichen Regionen Deutschlands, die Erreichbarkeit von bestimmten Dienstleistungen dar. Hierzu gehören neben Friseuren, Bäckern und Fleischern vor allem Ärzte und Pflegedienste.

Frage: Wie kann die bestehende Infrastruktur erweitert, genutzt oder neu gedacht werden? Kann die Infrastruktur neben der Verbindung zweier Orte auch sozial wirksam sein?

Informelle/Lokale Initiativen

Als Antwort auf mangelnde Infrastruktur und schwerfällige Lokalpolitik bilden sich in ländlichen Regionen häufig lokale Initiativen wie Bürgerbusse, mobile Pflegedienste oder Supermarkt-Fahrservice.

Frage: In welchem Rahmen können bestehende Initiativen unterstützt und / oder gebündelt werden?

Kultur / Kulturbauten

Kulturbauten bzw. -denkmäler sind seit jeher Identifikationspunkte einer Region. Darüber hinaus tragen sie einen nicht unwesentlichen Teil zur Entwicklung einer Tourismusindustrie, welche wiederum Arbeitsplätze schafft, bei.

Sachsen-Anhalt weist, nach Baden-Württemberg, die höchste Dichte an Kulturbauten auf. Das besondere sind hierbei vor allem zahlreiche Flächendenkmäler wie der Stadtkern von Stendal oder Werben sowie das Kloster in Jerichow. Jedoch auch kleinere Kulturbauten wie Dorfkirchen als Zentren der Dörfer, könnten kulturelle Versammlungspunkte markieren, zerfallen jedoch zur Zeit.

Frage: Wie können bestehende Kulturbauten wiederbelebt werden? Eine weitere Frage: Was sind die Kulturbauten von morgen? Welche Kultur prägt die Region heute? Was ist die aktuelle Kultur des Landlebens?

Digitalität

Die Digitalisierung und somit das ortsunabhängige Arbeiten wird häufig als Hoffnung für eine neue Definition ruralen Lebens gesehen, ist jedoch nahezu flächendeckend keine Realität. Dies ist nicht nur auf inkonsequenten Netzausbau zurückzuführen, sondern auch Zeichen dafür, dass der digitale Raum und seine Möglichkeiten noch nicht ausreichend erprobt sind.

Grundsätzlich bleibt jedoch die Frage: Bringt die Digitalität tatsächlich eine neue Form des ländlichen Raumes mit sich? Wie kann dieser Raum aussehen und was kann dort passieren?

Das Projekt kann und soll nicht alle diese Fragen beantworten. Vielmehr sehe ich das kommende Semester als Forschungsprozess, bei dem immer wieder neue Problematiken aufkommen und so Denkprozesse & Diskurse anstoßen.

Diesen Arbeitsprozess möchte ich in einem tagebuch- bzw. reportagenähnlichen Format dokumentieren und auf Grundlage dessen einen Aspekt an Hand einer Entwurfidee näher untersuchen.